Pfirsichbäume ruinieren. Sie hob eine Erdscholle auf dem unter den Bäumen umgegrabenen und gut gepflegten Terrain weg und da wimmelte es von *Tapinoma,* die sich in dem Garten überall zahlreich eingenistet hatten und reiche Brut besaßen. Von dem Neste lief eine belebte Straße nach den nächsten jungen Pfirsichbäumen, die überall an den Zweigen und Endteilen ihr Laub eingerollt und gekräuselt hatten. In diesen Blattknäueln hielten sich unzählige Kolonien von *Aphis* in allen Altersstadien auf und diese waren das Ziel der *Tapinoma.* Überall konnte man ihre Straßen den Pfirsichbäumchen entlang beobachten. Die *Tapinoma* labten sich massenhaft an den Exkrementen der Läuse, ähnlich wie *Lasius niger* L. es tut. Durch den Entzug des Saftes aber von so viel tausend *Aphis*-Rüsseln wurden die Pfirsichblätter in kurzer Zeit braun, wie verbrannt und das Wachstum und vor allem der Ertrag der Bäume herabgesetzt oder sogar verhindert. Die Bäuerin beklagte sich über den großen Schaden, die diese verhaßten „Formiche" ihrer Campagna alljährlich zufügen.

Es ist damit festgestellt, daß *Tapinoma erraticum* nicht reine Fleischfresserin ist, sondern daß sie gegebenenfalls durch „Lauszucht" indirekt zum Pflanzenschädling wird.

Prodromus zur „Hemipterenfauna von Oberösterreich".

Von Prof. Dr. **H. Priesner**, Linz.

II. Teil.

Ser. **Phloeobiotica** Reut.

Superfam. **Aradoidea** Reut.

Fam. **Aradidae** Costa.

74* **Aradus versicolor** H. S. — Linz (H. P., M. P.), Steyr (Petz). Das ganze Jahr unter Rinden und an Schwämmen auf Buchenstöcken (Fagus). Die Larven fand ich im IV., VI. und XI.

75* **Aradus cinnamomeus** Panz. — Linz, Marchtrenk. — Stets unter Rindenschüppchen und an der Rinde von Pinus silvestris. Die Larven siebte ich zahlreich im III. am Fuße der Föhren. Im V. u. VI. viele brachyptere ♀♀, jedoch nur 1 macropteres ♂, ein solches auch im VIII.

76. **Aradus depressus** F. — Linz, Hohenstein bei Steyregg, Gmunden, (Kl., H. P.), Steyr, Schoberstein, Gr. Dirn, Reichraming (Petz). Die Art liegt von III—VII vor, ich fand sie unter morscher Rotbuchenrinde, Petz im Mulm von Apfelbäumen, unter Birkenrinde und an Buchenholz; Redtenbacher gibt

auch Eichenrinde als Aufenthaltsort an. ♀♀ etwas überwiegend.

77*. **Aradus pallescens** H. S. — In der Katzenau b. Linz und in den Traunauen im V. ein macropteres und ein brachypt. ♀.

78*. **Aradus erosus** Fall. — Von K. P. und mir wiederholt in beiden Geschlechtern bei Linz (V., VI.) an Erlenstümpfen gefunden, einmal ein ♂ von Salix caprea geklopft. Petz fand 1 ♂ am Schoberstein (XI.) unter loser Rinde.

79* **Aradus betulinus** Fall. — Bei Linz 1 ♀ im VIII. von W. Kühnelt gefunden, im Wendbachgraben b. Losenstein von Petz im IV. aus überhängendem Moos geklopft.

80*. **Aradus crenatus** Say. — Die häufigste Art, doch nur in der weiteren Umgebung von Linz und Steyr nachgewiesen. Man fand sie von IV. bis IX. stets unter Buchenrinde und an alten Buchenstöcken. Die ♀♀ scheinen etwas häufiger zu sein als die ♂♂. Larven im IV. u. VI. unter Buchenrinde.

Fam. **Dysodiidae** Reut.

81*. **Aneurus avenius** Duf. — Steyr (Damberg), Spital a. Pyhrn, IV. bis V., IX. Unter Rinde von Eichen, Buchen und Ligustrum, einmal unter einem Stein (Petz).

Ser. **Onychiophora** Reut.

Fam. **Pyrrhocoridae** Fieb.

82. **Pyrrhocoris apterus** L. — Von Pfeiffer am Grunde der Lindenstämme, besonders zahlreich 1887 bis in den Spätherbst gefunden; auch auf Cornus sanguinea. In dem genannten Jahr schon am 21. II. zahlreich an Stämmen und auf moorigem Boden (30 Exemplare der f. macroptera). Die Art ist jedenfalls nur örtlich häufig, bisher in Aschach a. D., Linz, Perg und Kremsmünster festgestellt. (K. u. H. P., Hauder). Die f. macroptera liegt in beiden Geschlechtern vor. — Von aberrierenden Formen sind aus der Gegend von Kirchdorf festgestellt:

f. **inaequalis** Stich., ♂.

f. **trifida** Stich. (macroptere ♂♂.)

f. **sexpunctata** nov.: Der schwarze Mittelfleck der Decken in zwei längliche, nebeneinander liegende Fleckchen aufgelöst (1 ♀, Pernstein, Redtenbacher 1884.)

Fam. **Myodochidae** Kirk. (**Lygaeidae** Schill.)

83. **Tropidothorax leucopterus** (Goeze). — Von Redtenbacher auf Gentiana asclepiadea und Salvia glutinosa bei

Klaus im August 1890 in einem Holzschlag massenhaft, aber auch auf Pernstein gefunden. Ich fand sie im Mai bei Klaus.

84. **Spilostethus (Lygaeus) saxatilis** (Scop.) — Linz, Steyregg, Pulgarn, St. Georgen a. G., Traunauen, Marchtrenk, Wels, Kirchdorf, Grünburg, Steyr., Gr. Dirn i. Ennstal; aber wohl überall, auch subalpin. Von Pfeiffer zahlreich VIII.—IX. an Heracleum, Cirsium und Plantago major-Blütenständen, Januar 1884 (wenig Schnee!) am Fuß von Pflaumenbäumen gefunden. Ich fand sie im Herbst zahlreich auf gemähten Wiesen, auf einzelnen, aus dem Rasen aufragenden Pflanzen, so besonders auf Colchicum-Blüten. Die Art überwintert in beiden Geschlechtern zahlreich unter Fallaub. Eine Larve fand ich im VII.

Die Art tritt in drei Formen auf. Bei dem einen Extrem herrscht das Rot vor f. **juncta** nov. Bei dieser ist das rote Band des Coriums an der Membrannaht einheitlich. Bei der Form, die ich als die Nominatform bezeichne, ist diese rote Binde unterbrochen. Bei einer dritten, selteneren Form ist auch die rote Seitenrandbinde des Pronotums unterbrochen, so daß vier Pronotumrandflecke entstehen: f. **rupta** nov. Die Stücke der f. *juncta* gehören meist dem weiblichen Geschlecht an, und sind fast so häufig wie die Nominatform; f. *rupta* (Pulgarn, Kirchdorf, Ennstal) tritt meist im männlichen Geschlecht auf.

85. **Spilostethus (Lygaeus) equestris** (L.) - Linz (H. P.), Kremsmünster (Pf.), Leonstein (Redtb.). Bei uns sicher nicht häufig, Pfeiffer fand sie im IX. an Cirsium.

86* **Arocatus roeseli** (Schill.) — Ich habe diese Art nur einmal, im IV. im Haselgraben bei Linz gefangen, ein Stück wurde auch von K. P. gefunden.

87. **Nysius jacobeae** (Schill.) — Linz (Kirchschlag, Lichtenberg), Schoberstein, Kremsursprung, Kaibling, Gradenalm (Redtb., H. P.), stets subalpin. VII., VIII. auf Waldwiesen, stellenweise sehr zahlreich. ♂ : ♀ = 1 : 1.

88. **Nysius thymi** (Wlff.) — Linz (H., K. P., KL.), Kremsmünster (Pf.) VI.—XI., wahrscheinlich aber das ganze Jahr als Imago (und Larve?) im Rasen, überwiegend ♀♀.

89*. **Nysius senecionis** (Schill.) — Linz, Perg, Grein (H. K. P., Schbgr.). Auf niederen Pfanzen, auf Alnus incana, Berberis und unter Calluna, V. X., nicht selten.

90* **Nysius punctipennis** (H. S.) — Marchtrenk. — Von VII. bis IX. von mir am trockenen Eisenbahndamm geketschert.

91*. **Nysius lineatus** (Costa). Sarleinsbach (Kl.), Linz (Kl.,

H. P.). — VII. VIII., Larve im VII., stets an Calluna vulgaris, an manchen Stellen nicht selten.

92* **Cymus claviculus** (Fall.). Linz, Grein, Marchtrenk, Klaus (Kl., H. P.), Steyr (Petz). — Im Frühjahr und Winter unter Calluna, Fallaub und im Rasen, im Sommer im Rasen, an trockenen Stellen; viel mehr ♂♂ als ♀♀.

93* **Cymus melanocephalus** Fieb. — Linz, Prägarten, Perg (H., K. P., Kl.). Ueberall an feuchten Stellen (Holzschläge, Bachränder), an Juncus, IV.—X.

94. **Cymus glandicolor** Hhn. — Aigen-Schlägl, Linz, Arbing, Traunauen, Marchtrenk, Gmunden, Hackelberg b. Viechtwang, Kremsmünster, Leonstein, Kirchdorf, Gradenalm, Klaus, Roßleiten, Steyr, Schoberstein; Ibmer Moos. — Nach Pfeiffer zahlreich auf Blößen und Waldwiesen; man fand diese gemeine Art an nassen Stellen besonders an Scirpus, aber auch an Juncus, Typha und Calamagrostis, vom IV bis XI. Unter 205 von Dr. Schauberger von Juncus gesammelten Stücken waren 115 ♂♂. Die Art überwintert in beiden Geschlechtern unter Fallaub.

95* **Cymus obliquus** Horv. — Mühllacken, Linz, Altenberg, Prägarten, Grein, Marchtrenk, Leonstein, Ibmer Moos. — Wie die vorige, doch weniger häufig, fast immer in Gesellschaft mit ihr. An Scirpus lacustris. Im Winter fand man sie im Rasen am Fuß von Föhren und unter Fallaub.

96. **Ischnorhynchus resedae** (Pnz.) — Sarleinsbach, Linz, Kremsmünster, Kirchdorf, Steyr. — Häufig auf Alnus viridis, speziell im Frühjahr an deren Kätzchen, nach Redtenbacher auf Alnus glutinosa, im Herbst an Mauern zu finden. Überwintert in beiden Geschlechtern unter Fallaub und im Rasen, Pfeiffer fand sie im Winter 1884 zusammen mit *Homalodema (Gastrodes) abietum* zwischen den Schuppen der abgefallenen Fichtenzapfen.

* f. **flavicornis** Duda. Linz, viel seltener (K. P.).

97* **Geocoris grylloides** (L.). — Ein einziges ♀ fand Kloiber im September bei Linz (Plesching).

98*. **Geocoris dispar** (Waga). — Auch von dieser Art kenne ich nur ein Stück aus Oberösterreich, das ich im Sept. im Puchenauergraben bei Linz an einem trockenen Hang (Ericetum) fand.

99*. **Platyplax salviae** (Schill.). — Bisher nur an der Südwestabdachung des böhmischen Massivs gegen die Donau (Plesching, Steyregg, Pulgarn, St. Georgen a. G.), also nur an warmen Stellen, im IV. und V. auf Wiesen gefunden (Kl., M. und H. P.).

100. **Oxycarenus modestus** (Fall). — Von Redtenbacher bei Kirchdorf und Leonstein im VIII. und IX. 1891 auf Alnus incana, in den Kremsauen auf Alnus glutinosa gefunden.

101* **Macroplax preyssleri** (Fieb.). — Nur bei Marchtrenk, VI.—VIII., an einem dürren Rasenfleck eines Feldraines gefunden (H. P.).

102*. **Orthaea fracticollis** (Schill.). — Ebelsberg, Ibm. — Zumeist die f. **collaris** Baer. An ersterem Fundort trifft man die Art stets im Angeschwemmten der Traun, an letzterem ketscherten wir (Kl., Schbgr., H. P.) sie besonders an Stellen, wo Trichophorum alpinum (Alpenwollgras!) wuchs.

103* **Orthaea lurida** (Hhn.). — Linz, Ibm. — Viel häufiger als voriger, vom IV. bis IX. gefunden (Gschw., Schbgr., KL., H. P.). Stets auf Sumpfwiesen und an Mooren, immer an Trichophorum oder Eriophorum. Unzweifelhaft steht die Art in gewisser Beziehung zu den genannten Gräsern. Ich sah mehr ♀♀ als ♂♂.

104. **Rhyparochromus antennatus** (Schill.). — Linz, Marchtrenk, Aschach a. E., Steyr, Garsten, Schoberstein, Pernstein, Kremsmünster, Klaus. Bei uns doch wohl überall und das ganze Jahr im Rasen und zwischen Moos der Wiesen. Auch das ♂ überwintert im Rasen oder unter Fallaub, auch am Fuß von Bäumen.

105* **Rhyparochromus hirsutus** (Fieb.). — Sarleinsbach, Linz, Micheldorf. — Hat dieselbe Lebensweise wie voriger (Kl., H. P.).

106* **Rhyparochromus chiragra** (F.). — Sarleinsbach, Linz, Steyregg, Prägarten, Perg, Steyr, das ganze Jahr im Rasen und unter Calluna, besonders an trockenen Stellen, Petz fand ihn auch bei Ameisen. Die ♂♂ scheinen häufiger zu sein als die ♀♀. Monstrum: Der eine Fühler 3-gliedrig anstatt 4-gliedrig, das 2. Glied dunkler als normal und etwas länger, an Stelle des 3. und 4. Gliedes ist ein dem 4. in der Form ähnliches, aber etwa um die Hälfte längeres Glied vorhanden (♀, Linz, im IX.).

* f. **nigricornis** Dgl. Sc. — Von Schbgr. im V. in beiden Geschlechtern in Perg gefunden.

* f. **sabulicola** Thoms. — Häufiger als die vorige Form, bei Linz und Marchtrenk gefunden.

107*. **Rhyparochromus dilatatus** (H. S.). Von mir nur bei Linz, im III. und V. unter Calluna und im Rasen gefunden, offenbar ziemlich selten.

108*. **Tropistethus holosericeus** (Schltz.). — Linz, Marchtrenk, Pulgarn, Steyr. — Das ganze Jahr im Rasen und im Moos

trockener Wiesen, weniger selten, als leicht zu übersehen. Im Winter auch unter Fallaub.

109*. **Pterotmetus staphyliniformis** (Schill.). — Sarleinsbach, Rottenegg, Linz, Gaisbach, Marchtrenk, KL., H. P.). f. brachyptera nicht eben selten das ganze Jahr im Rasen und unter Calluna. Die seltene f. macroptera fand Kloiber im Mai, die (ganz schwarzen) Larven im Juli und Oktober (!).

110*. **Macrodema micropterum** (Curt.). Bisher fanden Petz ein einziges ♂ dieser seltenen Art, im Mulm eines Baumes am Damberg bei Steyr, Kloiber ein ♀ im Oktober bei Sarleinsbach.

111* **Ischnocoris angustulus** (Boh.). — Sarleinsbach, Linz, Marchtrenk, Pulgarn, Steyr. — Unter Echium-Rosetten, im Rasen, besonders am Fuß von Bäumen und unter Fallaub, an trockenen, sandigen Stellen (Kl., Petz, H. P.).

112* **Plinthisus pusillus** (Schltz.). — Linz, Pulgarn, Marchtrenk, Steyr, Micheldorf. — Die Art kommt überall im Rasen vor, vielleicht nur an trockenen Orten und ist nicht selten. Man fand sie im Frühjahr und im Herbst (KL., Petz, H. P.) Ein Monstrum dieser Art weist ähnliche Fühlerbildung auf wie die vorhin beschriebene Monstrosität von *Rh. chiragra.* Anstatt des 2., 3. und 4. Fühlergliedes sind nur zwei Glieder vorhanden, von denen das letzte die Form des 4. Gliedes hat, aber um gut $^1/_3$ länger ist als dieses. Das monströse Stück wurde von Petz im März bei Steyr gefunden.

113*. **Plinthisus brevipennis** (Latr.). Wurde mehrmals von Kloiber (III V.) bei Linz und Klaus aus Rasen und Fallaub gesiebt.

114*. **Lasiosomus enervis** (H. S.). — Ibm, Linz, Marchtrenk, (Kl., H. P.), Reichraming (Petz). Man hat die Art an trockenen Orten (sonnige Hänge, Holzschläge), unter Symphytum-Rosetten, sowie an feuchten Stellen im Rasen gefunden, u. zw. vorwiegend ♀♀; sie ist aber nicht häufig.

115* **Acompus rufipes** (Wlff.). — Linz, Ebelsberg, Pulgarn, Wendbachgraben, Roßleiten, Warscheneck, Ibmer Moos. III.—IX. Man ketschert die Spezies auf feuchten Wiesen oder an sumpfigen Stellen im Rasen, im Frühling findet man sie unter Fallaub und Moos. Die f. macroptera ist selten, sie liegt mir in beiden Geschlechtern aus dem Ibmer Moos vor.

116*. **Acompus opacus** sp. nov. — Ein Teil der *Acompus*-Stücke meiner Sammlung unterscheidet sich ganz wesentlich von den übrigen, so daß ich mich veranlaßt sehe, sie als neue Art abzutrennen. Schon auf den ersten Blick erkennt man

diese Art an dem breiteren Pronotum, an der feineren dichteren Punktierung und daher dem matteren Glanz der Oberseite, ferner an den dunkleren Schenkeln.

Forma brachyptera: Schwarz, die äußerste Spitze des 1. und die drei folgenden Fühlerglieder, die Spitze der Schenkel, die Tibien und Tarsen rötlichgelb, selten das Fühlerendglied so wie bei *rufipes* ganz dunkel. Halbdecken bräunlichgelb, matt, Membranrest dunkel gefleckt.

Kopf und Pronotum weniger grob, gleichmäßiger und dichter punktiert als bei *rufipes*, Pronotum daher deutlich matter, überdies etwas kürzer. Scutellum deutlich länger als bei der vorigen Art, ganz matt, während es bei *rufipes* immer deutlich glänzt. Während bei *rufipes* die Halbdecken zur Gänze glänzen, sind sie hier fast ganz matt, nur in der Nähe des dunklen Fleckes des Innenwinkels ist ein schwacher Glanz bemerkbar. Die Halbdecken sind auch länger als bei vorigem, sie lassen nur drei Tergite frei, während bei *rufipes* vier Tergite bloß liegen; bei *opacus* ist die Membran viel besser entwickelt. In der Punktierung des Abdomens erkenne ich keinen Unterschied. In der Körpergröße besteht kein wesentlicher Unterschied.

Forma macroptera: Membran bedeckt das ganze Tergum des Abomens. Dunkler gefärbt als die entsprechende Form des *rufipes*, Pronotum feiner und dichter punktiert, nach vorn weniger stark verengt. Körperoberseite matt. Der dunkle Basalfleck des Coriums, der bei *rufipes* gewöhnlich kaum angedeutet ist, ist hier gut entwickelt, bisweilen als Querbinde fast von der Schildspitze bis zum Seitenrand ausgedehnt. Punktierung der Halbdecken deutlich feiner als bei *rufipes*. Membran sehr stark getrübt, während sie bei *rufipes* ziemlich licht ist. Auch bei der macropteren Form sind die Schenkel aller Beine (mit Ausnahme der Spitze) getrübt. Die drei Fühlerendglieder sind entweder ganz gelb oder es ist das 4. wie bei *rufipes* dunkler.

Vorkommen: F. macroptera häufiger als die f. brachyptera (!). Ich fand die Art im Rasen wie die vorige, aber nur an trockenen Örtlichkeiten, vom V. bis X. Die f. macr. ketschert man bisweilen an trockenen Grasplätzen, so erhielt ich sie auch von Kloiber. — Fundorte: Marchtrenk, Linz. Die Art kommt auch in Ungarn vor, wo sie von Pillich bei Simontornya gefunden wurde.

117. **Stygnocoris rusticus** (Fall.). — Sarleinsbach, Linz, Donauauen, Kremsmünster, Micheldorf, Kremsursprung, Steyr. — F.

brachyptera im Sommer und Herbst im Rasen, auf Wiesen, an Waldrändern und Holzschlägen nicht selten, bereits von Pfeiffer gefangen. F. macroptera selten, ich sah aus unserem Lande nur ein ♂, das Redtenbacher beim Kremsursprung fand. Unausgefärbte Stücke sind lichtbraun, dabei können die Vorderhälfte des Pronotums und der Kopf dunkel sein.

118*. **Stygnocoris fuligineus** (Geoffr.). — Sarleinsbach, Linz, Kefermarkt, Micheldorf (Kl., H. K. P.). — Wohl das ganze Jahr im Rasen der Wiesen. Wie bei den anderen Arten dieser Gattung scheinen ♂ und ♀ in ungefähr gleicher Zahl aufzutreten.

119*. **Stygnocoris pedestris** (Fall.). — Sarleinsbach, Linz, Pulgarn, Marchtrenk, Steyr, Schoberstein, Wendbach, Gr. Dirn, Micheldorf, St. Wolfgang, Ibmer Moos. — Im Rasen und zwischen Moos der Wiesen an verschiedenen Örtlichkeiten, überall häufig, von Petz auch unter faulendem Heu gefunden. Auch das ♂ überwintert.

120*. **Stygnocoris pygmaeus** (Sahlb.). — Eine weniger häufige Art; man fand sie im Frühjahr, Sommer und Herbst im Rasen und unter Calluna. — Sarleinsbach, Linz, Steyr (Kl., Petz, H. P.).

121*. **Microtoma atrata** (Goeze). — Bei uns selten. Schauberger fand sie im V. und VIII. bei Linz (Wegscheid) und Perg, ich fand im VI. bei Marchtrenk eine Larve an Echium. Es ist ein Tier sehr trockener Orte.

122* **Peritrechus silvestris** (F.). — Linz, Marchtrenk, Steyr (Ennsufer, Teufelsbach, Damberg), Garsten. — Im Rasen, unter Fallaub, zwischen Moos und Rinden; überwintert nach Petz auch in morschen Strünken und wurde von ihm auch mit altem Fleisch geködert. Man kann die Art das ganze Jahr antreffen.

123*. **Peritrechus angusticollis** (Sahlb.). — Ich ketscherte diese seltene Art mitten am Moor bei Ibm, gegen Ende V. 1920.

124* **Peritrechus geniculatus** (Hahn.) — Sarleinsbach, Neufelden, Linz, Hohenstein b. Steyregg, Marchtrenk. — Das ganze Jahr im Rasen, besonders unter Blattrosen niederer Pflanzen, wie Symphytum, auch unter Veronica officinalis und Calluna-Büschen, an trockenen Stellen.

125*. **Trapezonotus arenarius** (L.). — Ich kenne diese Art aus unserem Lande nur aus dem Alpengebiet und habe bisher auch nur brachyptere Stücke gesehen, so vom Warscheneck (M. P.) und vom Höllengebirge (Feuerkogel, Alberfeldkogel, leg. Schbgr.), wo man die Tiere unter Steinen fand.

126*. **Trapezonotus dispar** Stal. — Pesenbachtal, Rottenegg, Linz, Hohenstein, Kefermarkt, Perg, Steyr, Grünburg, Micheldorf. — Bei uns wohl überall ziemlich häufig an Wegen, im Rasen, an sandigen, steinigen Orten, besonders unter Blattrosetten verschiedener Pflanzen; in Sandgruben und an Mauern. Mehr ♀♀ als ♂♂.

127. **Calyptonotus adspersus** (M. R.). — Ich sah bisher nur zwei ♀♀, die Redtenbacher zwischen Frauenstein und Klaus im IX. 1891 fand. Die Art ist bei uns jedenfalls selten und wahrscheinlich nur an besonders warmen Plätzen zu finden.

128*. **Calyptonotus lynceus** (F.). — Linz, Perg, Eferding (Schaumburg). Nicht häufig, an Waldrändern, steinigen Stellen, unter dürrem Laub, wohl das ganze Jahr.

129* **Calyptonotus vulgaris** (Schill.). Um Linz, spärlich (K. u. H. P.).

130. **Calyptonotus pini** (L.). — Sarleinsbach, Linz, Pulgarn, St. Georgen a. G., Marchtrenk, Kremsmünster. — Das ganze Jahr hindurch bei uns einer der häufigsten Lygaeiden. Unter Fallaub, Calluna, Veronica officinalis, unter Blattrosetten niederer Pflanzen, am Fuß von Bäumen, von Pfeiffer auch an Sonchus oleraceus gefunden. Auch das ♂ überwintert. ♂ ♀ = 1 1.

131. **Calyptonotus phoeniceus** (Rossi). — Linz, Marchtrenk, Pernstein, Kienberg, Klaus (Redtb., H. P.). — Wie vorıger das ganze Jahr, aber nur an sehr warmen Plätzen, gewöhnlich unter Fallaub.

132. **Calyptonotus alboacuminatus** (Goeze). — Sarleinsbach, Linz, Windegg, Marchtrenk, Kremsmünster, Steyr. — Schon von Pfeiffer 1882 auf altem Holz gefunden. Ich fand die Art unter Fallaub an Waldrändern und am Fuß von großen Föhrenstämmen, immer auf trockenem Boden. Überwintert unter Fallaub.

133. **Gastrodes grossipes** (De Geer). — Linz, Kirchdorf, Frauenstein, Klaus, Steyr. — K. Priesner klopfte die Art im VII. und IX. von Lärchen, Redtenbacher fand sie in großen Mengen im September an Föhren, Petz erhielt sie aus eingetragenen Fichtenzapfen. Beide Geschlechter überwintern unter Rinden und in Koniferenzapfen.

134. **Gastrodes abietum** Bergr. — Linz, Steyr, Wendbachgraben, Dachstein. — Pfeiffer fand diese Spezies in großer Zahl in Wäldern zwischen den Schuppen der Fichtenzapfen, wo die Tiere überwintern (Vgl. Gubener Ent. Zeit. II, 1889, 19, p. 114.). Petz siebte sie aus Baummoos. Redtenbacher fand

sie unter Rinden von Abies und Pinus. Ich fand ein totes ♀ an einem Firnfeld nahe der Simonyhütte am Dachstein, in 2300 m Höhe. Präparator Stolz fand zwei ♀♀ im XII. lebend im Fell eines frisch erlegten Hirsches vom Kürnbergerwald.

135*. **Drymus confusus** Horv. — Ein einziges ♀ dieser raren Art fand Kloiber im VIII. 1920 in Wegscheid bei Linz.

136. **Drymus pilicornis** (Muls.). — Sarleinsbach (Kl.), Linz (H. P.), Herndl bei Klaus (Redtb.). VIII., IX., im Gesiebe.

137. **Drymus sylvaticus** (F.). — Sarleinsbach, Linz, Marchtrenk, Goisern, Micheldorf, Grein, Steyr, Gr. Dirn. — Die Art kommt sicherlich bei uns überrall vor, und zwar das ganze Jahr besonders unter Fallaub, aber auch unter Calluna, Verbascum, Symphytum, zwischen Moos, im Angeschwemmten der Flüsse, in faulendem Heu und in Komposthaufen. ♂ : ♀ = 1 : 1. —

Hier sollen zwei Formen mit monströsen Fühlern erwähnt werden: 1.) Fühler 3-gliedrig, das 2. Glied verkürzt, rotgelb, das 3. etwa so lang wie das normale 3., verdickt, rotbraun. 2.) Fühler 3-gliedrig, das 2. Glied länger als normal, das 3. länger als das normale dritte, aber etwas kürzer als das monströs verlängerte 2. Glied, spindelförmig. Fühler dunkel.

138* **Drymus brunneus** (Sahlb.). — Sarleinsbach, Alkoven, Linz, Steyregg, Steyr, Ibmer Moos. — Etwas weniger häufig als der vorige, aber an manchen Stellen, besonders an Bach- und Flußufern, feuchten Orten, unter Fallaub sehr zahlreich und das ganze Jahr zu finden. — Auch von dieser Art besitze ich ein Stück mit monströsen Fühlern: Das 1. Glied höchstens um $^{1}/_{5}$ gegenüber dem normalen verlängert, das zweite stark verkürzt, nur halb so lang als das normale 2., das 3 Glied etwas länger als das normale 3., dick, am Ende abgerundet.

139*. **Eremocoris abietis** (L.). — Kloiber fand einige Stücke im IV. bei Sarleinsbach in den Haufen der Formica rufa.

140*. **Eremocoris plebejus** (Fall.). — Sarleinsbach, Linz, Pettenbach. — Im Rasen und unter Steinen, an Vaccinium myrtillus, auf Wegen, das ganze Jahr, ist aber nicht häufig.

141* **Eremocoris podagricus** (F.). — Linz, Pulgarn, Perg (Kl., Schbgr., H. P.). Unter Steinen, an Grasbüscheln, überwintert unter Fallaub. Man traf diese Art bisher nur an warmen Stellen, und zwar fand man sie fast immer paarweise.

142* **Scolopostethus pictus** (Schill.). — Ebelsberg, Steyr, Klaus. — Besonders im Geniste der Flüsse (Traun und Enns), jedoch nicht häufig.

143* **Scolopostethus affinis** (Schill.). — Linz, Prägarten, Perg, Grein, Steyr. — F. brachyptera nicht selten, an ziemlich trockenen Orten unter Fallaub und Kompost, f. macroptera selten.

144. **Scolopostethus puberulus** Horv. — Sarleinsbach, Linz, Steyregg, Steyr, Wendbachgraben, Leonstein, Kirchdorf, Goisern. Das ganze Jahr im Rasen, zwischen Moos und unter Fallaub, (Larve im X.), deutlich häufiger als die vorige Art und bei uns wahrscheinlich überall zu finden, die beiden Geschlechter ungefähr gleich häufig. F. macroptera selten, ich besitze nur 1 ♂ hiervon.

145* **Scolopostethus pilosus** Reut. — Ich sah nur ein ♂, das Kloiber im Sept. bei Urfahr fand.

146*. **Scolopostethus decoratus** (Hhn.). — Linz, Perg, Micheldorf, St. Wolfgang. — Wohl das ganze Jahr, stets unter Calluna vulgaris oder Erica carnea.

147* **Taphropeltus contractus** (H. S.). — Linz, Pulgarn, Marchtrenk, Steyr, Schoberstein. — Das ganze Jahr im Rasen, unter Fallaub (Flußauen, Waldränder), auch unter Symphytum und Calluna, ferner an Mauern gefunden: die wenig distinkte f. **hamulata** Thoms. mit der Nominatform.

Über die ökologischen Grenzen der Verbreitung von Calandra oryzae L. und Calandra granaria L. (Col. Curcul.)

Von Dr. **F. S. Bodenheimer**, Tel Aviv (Palästina).
(Zion. Org. Agric. Exper. Stat.)
(Mit 3 Abbildungen).

Durch die neuen Arbeiten von Back und Cotton wird es möglich, die Ökologie von *Calandra granaria* L. und *Calandra oryzae* L. und ihre Folgerungen für die geographische Verbreitung dieser Arten zu präzisieren.

1. Die Temperaturentwicklungskurve.

Auf Grund der in einer früheren Arbeit (1926) angeführten Methodik verläuft die Temperaturentwicklungskurve als gleichseitige Hyperbel. Für die genannten Arten ergaben sich folgende Formen:

1. *Calandra oryzae* L. (nach Cotton 1920)

$$\begin{array}{lll} 27{,}2\ C^0 = 25{,}4 \text{ Tage} & & \underline{c = 13{,}1^0\ C}\ ^{1)} \\ 17^0 \quad = 92 \text{ Tage} & & \underline{\text{Th. C.} = 358{,}8} \\ & & \text{Int. } 8 \text{ Tage} \end{array}$$

[1]) Die allgemeine Hyperbelformel lautet: Entwicklungsdauer mal (Außen-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Priesner Hermann

Artikel/Article: Prodromus zur "Hemipterenfauna von Oberösterreich" II. Teil 55-65